

# Der Enzthäler.

**Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.**

**Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

36. Jahrgang.

Nr. 67.

Neuenbürg, Donnerstag den 6. Juni

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher und Verwaltungs-Aktuare.

Die Ortsvorsteher und Verwaltungs-Aktuare werden auf die königliche Verordnung, betreffend die Gleichstellung des Staats- und Rechnungstermins der Amtskörperchaften, Gemeinden und öffentlichen Stiftungen mit dem Staats- und Rechnungstermin des Staats vom 24. Mai 1878, sowie auf die zum Vollzug derselben erlassene Verfügung des Ministeriums des Innern vom 24. Mai 1878, Regierungsblatt von 1878 Nr. 14 Seite 121 ff. zur Beachtung besonders hingewiesen.

Wegen der Behandlung des Communschadensprojekts in den Gemeinde-Stats pr. 1877/78 wird sich eine besondere Anweisung vorbehalten, einzuwilligen werden die Verwaltungs-Aktuare auf die im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1878 Nr. 9 Seite 158 ff. enthaltene Abhandlung über den Einfluß der neuen Steuer-gesetzgebung auf die Unteraustheilung der Staats-, Amtskörperchafts- und Gemeinde-steuern und auf die Aufgaben der mit dieser beauftragten Behörden aufmerksam gemacht.

Den 4. Juni 1878.

R. Oberamt.  
Wahl.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher, Gemeindepfleger & Verwaltungs-Aktuare.

Die Vornahme der Steuerabrechnungen pro 1877/78 betreffend.

Gemäß der Verfügung vom 18. Febr. 1828 (L. Ergänzungsband zum Reg.-Bl. S. 198 ff) ist, wo nicht schon in der zweiten Hälfte des Monats Juni, doch jedenfalls mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahrs der Anfang mit den Steuerabrechnungen zu machen, und es sind hiezu diejenigen Steuerpflichtigen, welche im Rückstand geblieben, vorzuladen, und zur Entrichtung ihrer Schuldschulden durch die Gemeindepfleger und Ortsvorsteher zu veranlassen.

Sollten sich gleichwohl Rückstände ergeben, welche nicht sofort beigetragen werden können, so darf zufolge des Circularerlasses vom 2. Juni 1837 die Steuerabrechnung nicht geschlossen werden, vielmehr sind die

Rückstände von dem Gemeindepfleger oder Verwaltungs-Aktuar zu verzeichnen und dem Oberamt zur weiteren Verfügung anzuzeigen.

Hierach haben sich die Ortsvorsteher, Gemeindepfleger und Verwaltungs-Aktuare gehörig zu achten, und die Verzeichnisse über die Steueransätze pro 1877/78 sowohl als über die Rückstände an Gemeinde-Einkünften spätestens bis 15. August d. J. dem Oberamt vorzulegen. Das Oberamt behält sich übrigens vor, auch früher schon aus einzelnen Gemeinden Fortgangsberichte einzuverlangen.

Den 4. Juni 1878.

R. Oberamt.  
Wahl.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die Ortsvorsteher auf die Verfügung des Rgl. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1836, betreffend die polizeiliche Fürsorge für Geistesfranke, Regierungsblatt S. 279 hinzuweisen, wonach dieselben von jedem zu ihrer Kenntniß kommenden Fall einer Geisteskrankheit dem Oberamt Anzeige zu machen haben.

Den 4. Juni 1878.

R. Oberamt.  
Wahl.

Neuenbürg.

#### An die Standesbeamten.

Nach dem Erlaß des Rgl. Ministeriums des Innern vom 23. Oktober 1875, Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1875 Nr. 26 Seite 303 haben die Oberämter bei Gelegenheit ihrer Anwesenheit in den Gemeinden einen Sturz der Formulare der Standesbeamten vorzunehmen. Den letzteren wird dies mit der Anweisung in Erinnerung gebracht, die vorgeschriebenen Formularbücher pünktlich fortzuführen und vorkommenden Falls die betreffenden Formulare zum Sturz parat zu halten.

Den 4. Juni 1878.

R. Oberamt.  
Wahl.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die Sportel-Kunden und Sportel-Gelder auf

31. v. Mts. noch nicht eingesenbet haben, werden aufgefordert, dies ungefümt nachzuholen.

Den 4. Juni 1878.

R. Oberamt.  
Wahl.

Neuenbürg.

#### An die Gemeindepfleger.

Die Abonnements-Gebühr für den Staatsanzeiger pro 1878/79 im Betrag von 8 M 40 S ist spätestens bis zum 15. d. Mts. mit einer projektirten Quittung hieher einzusenden.

Den 4. Juni 1878.

R. Oberamt.  
Wahl.

#### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Christian Haich, Bierbrauers in Wildbad wird die Schuldenliquidation am

Dienstag den 27. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserjenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Gref.-Gef. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Ver-



waltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 19. August d. J., Nachm. 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. (Feriensache.)  
Neuenbürg den 3. Juni 1878.

Königl. Oberamtsgericht.  
Römer.

Wieselsberg.

### Mahlmühle- & Güter-Verkauf.

Letzter Aufstreich.

Auf die zur Santmasse des Carl Mönch, Müllers dahier gehörende Liegenschaft, bestehend in

- 1 Mühle mit 3 Mahlgängen und 1 Serbgang sammt Wohn- und Defonomiegebänden,
- 3 ha 54 a 16 qm ganz guter Gärten, Acker und Wiesen bei der Mühle,

Gesammtanschlag 21980 M.  
Ankauf 15000 M.

ist ein Nachgebot von 1000 M. gemacht. Es wird nun die zweite und letzte Versteigerung am

Samstag den 15. Juni 1878, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Wieselsberg vorgenommen.

Den 18. Mai 1878.

R. Amtsnotariat Wildbad.  
Fehleisen.

Wieselsberg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Letzter Aufstreich.

In Folge Nachgebots werden aus der Santmasse des Gottlieb Kusterer, Tagelöhners hier am

Samstag den 15. Juni 1878, Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause letztmals öffentlich versteigert:

- die östliche Hälfte des zweistöckigen Wohnhauses Nr. 14 unten im Dorf und
- 1 ha 8 a 44 qm Acker und Weg im Bahndacker,

Gesammtanschlag 1600 M.  
Angebot 1700 M.

Den 18. Mai 1878.

R. Amtsnotariat Wildbad.  
Fehleisen.

Revier Schwann.

### Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 12. Juni, Vormitt. 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Conweiler aus dem Schwabstich und Scheidholz aus den Gütern Schwann, Döbel und Kusag:

- 6 Eichen mit 8,57 Fm., 337 Stück
- Nadelholz Lang- und Eichenholz mit 686,42 Fm., 22 Baustangen mit 3,30 Fm.;

am gleichen Tag

Vormittags 9 Uhr,

Brennholz:

aus Hundlosh, Fahruberg, Bergwald und Scheidholz:

- 66 Nm. eichen Abfall, 12 Nm. buch. Scheiter, 90 Nm. dto. Prügel und Abfall, 14 Nm. birch. Prügel, 2 Nm. tannene Spalter, 745 Nm. dto. Scheiter, 1838 Nm. dto. Prügel und Abfall, 7 Nm. buchene und 114 Nm. tannene Reisprügel.

Calmbach.

### Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. d. Mts., Vormitt. 11 Uhr,

verkauft die Gemeinde:

- 188 Nm. buch. Abholz,
- 82 " buch. Reisprügel,
- 2 " tannene Scheiter,
- 384 " tannenes Abholz,
- 141 " tannene Reisprügel.

Den 3. Juni 1878.

Schultbeiß  
Hösch.

### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauerschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1877/78 wird wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauerschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg ausgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauerschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen, schreiben und rechnen können, und die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahreschluss noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen drei Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf zwei Jahre bestimmt worden ist, voll-

ständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Veräußerung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laubbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Laubschein, Imprimis, ein Zeugnis des Gemeinderaths über das Heimathrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa künftig von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters zum Vorhaben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlass zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 15. Juli d. J.

Morgens 7 Uhr

zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 24. Mai 1878.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft.  
Berner.

### Tagesordnung für die Gerichtssitzung

am Freitag den 7. Juni 1878.

Vormittags 9 Uhr.

Untersuchungssachen gegen

1) Johann Schwarz, Goldarbeiter von Grunbach und Gen., wegen Widersehung u. a. B.

2) Friedrich Genthner, Wagner von Conweiler, wegen Betrugs.

Rechtssachen zwischen

3) Gustav Toussaint, Fruchthändler in Wildbad, Kl. und Johann Vott, Fuhrmann von da, Bekl. Restforderung betr.

4) Ludwig Hirschhoff, Landwirth von Dietlingen, Kl. und Jakob Friedrich Senfer, Schneider und Gen. von Unterneubach, Bekl. Forderung aus einer Erbschaft betr.

5) August Deubel, Müller in Etlingen, Kl. u. Pauline Schaible Wittve in Neuenbürg, Bekl. Waarenforderung betr.

6) Schullehrer Wenz in Conweiler, Kl. und Johann Mairnbacher, Schmied von da, Bekl. Erfüllung eines Pachtvertrags betreffend.

7) Gaisert, Louise, Sonnenwirths Wtw. in Höben, Kl. und Christof Roser in Conweiler, Bekl. Kaufschilling betr.

Vormitt. 10 Uhr.

8) Wilhelm Rothburger, Müller in Eutingen, Kl. und Gemeinde Birkenfeld, Bekl. Schadenersatz betr.

9) Moses Benjamin, Handelsmann in Königsbach, Kl. und Michael Mairnbacher von Langenbrand, Bekl. Tausch betr.

10) Ludwig Benzinger, Cigarrenfabrikant in Mannheim, Kl. und Friedrich Schönbäcker, Bäcker von Conweiler, Bekl. Restforderung betr.

11) Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt, Kl. und Jakob Blaisch in Feldrennach, Bekl. Vertragserfüllung betr.

12) Magdeburger allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt, Kl. und Karl Höll, Bahnwärter in Birkenfeld, Bekl. Prämienratenforderung betr.

13) Jakob Friz, Bäcker in Bernsbach, Kl. und Karl Gräßle in Herrenalb, Bekl. Waarenforderung betr.



Privatnachrichten.

Großer Ausverkauf.

Die Abgabe des einen meiner Läden auf Mitte Juni veranlaßt mich, mein Waarenlager bis dahin zu verkleinern, und gebe ich deshalb von heute an untenstehende Waaren zu Fabrikpreisen und theilweise noch billiger ab:

- Herrenhemden in jeder Art,
Forshemden, weiß und farbig, von 50 Pf. das Stück an,
Kragen, Kravatten, Manschetten,
besonders Kinder-Manschetten von 30 Pf an,
" Kragen von 10 Pf. an,
Frauen-, Mädchen- und Kinder-Wäsche;
Hemden, Beinkleider, Unterröcke, Nachthauben, Nachtsjaden von M. 1. 50. an,
Kinderjäckchen, von 40 Pf. an,
Wachstuch und Piquéläppchen von 20 Pf. an,
Schürze, grau und weiß in jeder Größe, von 50 Pf. an,
Tischdecken, wollene Bettteppiche, Bodenteppiche in großer Auswahl, äußerst billig,
Taschentücher, weißleinen, von M. 2. 40. per Duzend an,
Schurzzeuge, schwerste leinene, meterbreit à 60 Pf,
Gattun von 18 Pf. an,
Grelonne, Convert- und Glanz-Gattun,
Stuhlstuhl, schwerstes, 30 Pf. die alte Elle,
Kösch, von 24 Pf. die Elle an,
Bollmatraken à M. 18. das Stück,
Bettconverten u. c.

Als ganz besonders preiswürdig empfehle für Aussteuern mein reichhaltiges Lager in:

- Gebild, am Stück von 60 Pf. an die Elle,
Tischlucher, von den kleinsten und gewöhnlichsten bis zu den größten und feinsten,
Taschlucher, mit dazu gehörigen Servietten,
Handlucher, abgepaßt am Stück von 21 Pf. an die Elle,
Kaffee- und Theedecken aller Art: weiß, grau und gelb,
Leinen in 6/4 von 48 Pf. an, besonders aber 12 und 14/4 Bettuchleinen,
Ich lade zur gefälligen Ansicht freundlich ein.

G. W. Trittlcr, Pforzheim.

Pforzheim.

Es sind mir ca.

50 Sommeranzüge für Herren

von modernem Bukskin, neuestem Schnitt, bestens gearbeitet, übrig geblieben und verkaufe ich solche.

welche 60 Mark kosteten für Mk. 40. —, die zu M. 40. — für Mk. 30. — u. u.

Eduard Armbruster.

Neuenbürg.

Nachbildungen des Kolorado-Kartoffel-Käfers, Puppen, Larven u. Eier, von Carl Heuser in Stuttgart, à 1 Mark p. Carton empfiehlt

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Zum Besten der Turnklasse sind gestern

10 Mark

eingegangen von Herrn Holzäpfel, wofür höflichst dankt.

Im Namen des Vereins

Kassier E. Weik.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger

Hausbursche

findet sogleich Stelle in der „alten Post“ in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Wegen Neuherstellung einer größeren Halle am Bahnhof suchen wir den bisherigen

Schuppen

sogleich auf den Abbruch zu verkaufen.

Derselbe würde sich gut zu einer

Heuscheneer

eignen.

Angebote werden von Obermüller Bauer entgegengenommen.

Zusammenkunft Donnerstag, Abends 5 Uhr beim Güterbahnhof.

J. M. Genssle & Comp.

Waldrennaeh.

Es ist mir vom 31. Mai bis den 3. Juni im Ulrichswaldsträßle eine

Sperkette

abhanden gekommen im Gewicht von 50—56 Pfund. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gottlob Stoll.

Dankfagung.

Von Herrn Bierbrauereibesitzer Holzäpfel hier wurden unserer Kasse

Mk. 10.

zugedacht, wofür wir hiemit unsern innigsten Dank sagen.

Krieger-Verein NEUENBÜRG.

Neuenbürg.

Ein ordentliches

Mädchen

findet sogleich eine gute Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Anfrage.

(Eingesendet.) Ist es gegenwärtig gebräuchlich, am Himmelfahrtstfest amtliche Berichtigungen, die sich aufschieben lassen, wie z. B. das Impfen vorzunehmen?

Kronik.

Deutschland.

Die Unthat vom 2. Juni auf Seine Majestät, unsern allverehrten und geliebten Kaiser.

Nichts Heiliges ist mehr, es lösen,
Sich alle Bande frommer Scheu;
Der Gute räumt dem Platz dem Bösen,
Und alle Laster wälten frei.
Gefährlich ist's den Leu zu weden,
Verderblich ist des Tigers Zahn;
Jedoch der schrecklichste der Schreden,
Das ist der Mensch in seinem Wahn.
Weh' denen, die dem Eigwilligen
Des Lichtes Himmelsfadel leihn!
Sie strolcht ihm nicht, sie kann nur zünden,
Und äschert Städte' und Länder ein.
(Aus Schillers Glocke.)

Mit diesen warnenden Worten des Dichters entnehmen wir den größeren Zeitungen Staatsanz. u. Merkur weiteres:

Das deutsche Volk hat in diesen 2 Tagen Botschaften vernehmen müssen, so unheilvoll, so gedrängt nach einander hereinschlagend, daß es die Standhaftigkeit zusammennehmen muß, um nicht leeren Wehklagen sich hinzugeben. Das abscheuliche Attentat auf den deutschen Kaiser vom 11. Mai, dem in der letzten Woche das widerliche Nachspiel der Insulte gegen den deutschen Kronprinzen in London folgte, dann das herzbrechende Unglück des deutschen Panzergeschwaders an der englischen Küste am Freitag den 31. Mai, und jetzt der erbärmliche zweite Mordanschlag auf das theuerste Leben im Deutschen Reich, auf den 81jährigen Greis, der in seiner einfach-gemüthvollen Weise schon am 11. Mai die rührende Klage erhoben hatte, warum denn gegen ihn, der Niemanden etwas zu Leide gethan, Mörderhände sich erheben! Wem wurde es nicht schwer, an die Schreckenskunde zu glauben!

Um 2 Uhr fuhr der Kaiser im offenen Wagen, auf dessen Kutschersitz sich in gewohnter Weise der Kutscher und ein Jäger befanden, vom Palais aus, um eine Spazierfahrt in den Thiergarten zu machen, Als der Wagen vor dem Hause Nr. 18 sich befand, fiel aus einem Fenster des zweiten Stockes ein Schuß, der den Kaiser in die rechte Wange traf. Der Kaiser bedeckte sofort mit dem Taschentuch die Wange, welche blutete; schon im näch-



nen Augenblick fiel ein zweiter Schuß, welcher den Kaiser erheblich verwundete. Der Monarch wurde von zahlreichen Schrotkörnern getroffen, welche Helm und Mantel durchlöchernten und zum Theil in den Körper eindringen. Der Kaiser behielt vollkommen Ruhe und Bewußtsein und gab Befehl zum Umkehren des Wagens. Der Jäger sprang in den Wagen und unterstützte den Kaiser, den nun die Kräfte zu verlassen schienen. Fünf Minuten nach der Abfahrt kehrte somit der Wagen bereits wieder in das Palais zurück, und nun wurde der Kaiser von dem Jäger und den herbeieilenden Dienern die Treppe hinaufgetragen. Man eilte schnell nach Ärzten, Der Kaiser war angegriffen, namentlich durch den starken Blutverlust, dessen zahlreiche Spuren man im Innern des Wagens bemerken konnte. Jedoch verlor der hohe Herr das Bewußtsein keinen Augenblick. Die Ärzte legten thätig Hand an, um die zahlreichen eingedrungenen Schrotkörner zu entfernen. Doch konnte das ganze Schmerzhafte Werk des Blutverlusts und der Schmerzen wegen nicht sofort vollendet werden. Der Kaiser bewies eine außerordentliche Kaltblütigkeit und Standhaftigkeit, — Einstweilen ging man an die Verhaftung des Mörders. Dieser hatte die Thüre verrammelt. Sie wurde indeß sofort eingetreten. Den ersten der Hereinstürmenden, den Wirth des Lindenhotels, Holtzner, schoß der Mörder mit einem Revolver durch Unterkiefer und Hals. Der Mann ist sehr gefährlich getroffen, der Unterkiefer zertrümmert; doch hofft man ihn zu retten. Nach diesem Schuß richtete Nobiling dieselbe Waffe auf sich selbst und schoß sich zwei Kugeln in den Kopf. Einer der Nachdringenden, Offizier Wilhelmy vom 83. Infanterieregiment, schlug dem Mörder die Waffe aus der Hand und nun erst bemächtigte man sich seiner.

Nicht das ist das Aergste, daß sich zum zweiten Male eine Hand fand, auf das ehrwürdige Haupt zu zielen; auch das noch nicht, daß der Mörder abermals den Namen eines Deutschen trug. Daß es ein Mensch von Erziehung und Bildung, ein Mensch aus den besten Kreisen der Gesellschaft, von klarem Verstande und gesetztem Willen, daß es eine bis dahin geachtete, durch nichts kompromittirte Persönlichkeit war — darin liegt das furchtbar Unheimliche dieses Verbrechens, liegt zugleich der Gipfel der Schande, die es auf unsere Nation gehäuft.

Wer hätte angesichts des rührenden Bildes herzinniger Eintracht zwischen Kaiser und Volk, das wir in den letzten Wochen geschaut, für möglich gehalten, daß jemals wieder in deutschen Landen der Dube säfönde, roh genug es einem Hödel gleichzuthun! Wer hätte angesichts des hochherzigen Vertrauens, mit welchem Kaiser Wilhelm nach dem Mordversuche vom 11. Mai seine Person unter den Schutz seines treuen Volkes stellte, für möglich gehalten, daß jemals wieder der Schurke sich fände, ehrlos genug, dies Vertrauen zu betrügen!

Alles, was Behörden thun können, sind äußerliche Schutzvorrichtungen. Besserma-

der unerhörten Thaten des Flaschnergefellen und des gelehrten Landwirths reifen konnten, muß von innen kommen. Familie, Kirche, Schule, Gemeinde und Staat müssen zusammenhelfen, ein Bürger muß den andern unterstützen, daß nirgends Zuchtlosigkeit geduldet werde, die Parteien und die Klassen müssen von der giftigen gegenseitigen Beziehung lassen, Maß und Anstand sollen die Presse und jede öffentliche Erörterung beherrschen. Dazu bedarf es gemeinsamer, unablässiger Anstrengung aller Gutgefinnten. Wer aber wollte nicht gerne mithelfen, daß endlich ein so tief trauriges Kapitel der deutschen Geschichte geschlossen werde? Das wäre eine edle Art, dem am Abend eines ehren- und ruhmvollen Lebens so schmutzig getränkten, so häßlich gelohnten Wiederhersteller unserer Macht und Größe eine Genußthuung von Seiten seines Volks zu bereiten?

Der R. Frankf. Pr. wird aus Berlin geschrieben: Dem Oberstaatsanwalt Tessenborn sind Mittheilungen gemacht worden, die auf einen weitgehenden Zusammenhang mit ausländischen sozialistischen Kreisen schließen lassen. Nobiling war in den Dresdener und Berliner Volksversammlungen nicht unbekannt und es dürften ihm vielleicht in diesem Augenblicke schon seine Beziehungen zu den Kopenhagener Sozialisten klar bewiesen sein.

Berlin, 3. Juni. Drittes Bulletin, 4 Uhr 30 Min. Nachm. Der Gesundheitszustand des Kaisers ist befriedigend; Seine Majestät hat geschlafen und etwas Nahrung zu sich genommen.

Berlin, 4. Juni. Das heute früh 6<sup>3/4</sup> Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Der Kaiser hat die Nacht gut geschlafen, Fieber hat sich nicht eingestellt, die Schmerzen sind vermindert.

Berlin, 4. Juni, Morgens. Kronprinz und Kronprinzessin sind gestern Abds. 10<sup>1/4</sup> Uhr eingetroffen. — Der Kaiser hat am 3. Morgens die Kaiserin und die Großherzogin von Baden auf einige Minuten gesehen.

Berlin, 3. Juni. Fürst Bismarck ist heute Nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen.

Berlin, 4. Juni. Ein weiteres Bulletin über den Zustand Sr. Majestät ist gestern Abends nicht mehr ausgegeben. Ob zu einer weiteren Operation behufs Enttönung der in der Wunde am Handgelenk noch befindlichen Schrotkörner zu schreiten, sollte erst entschieden werden, nachdem der Kronprinz eingetroffen. Die Ankunft des Letzteren stand unmittelbar bevor. Im Allgemeinen war in dem Befinden Sr. Maj. bis gestern Abend eine Besserung nicht eingetreten.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Juni. Seine Majestät der König hat auf die Nachricht von dem gestrigen Attentate sofort Seiner Majestät dem Kaiser auf telegr. Wege Seine herzlichste Theilnahme und Seine innigsten Wünsche für Höchstseiner Wiederherstellung ausgesprochen.

Stuttgart, 4. Juni. Seine Majestät der König haben gestern den R. preussischen Gesandten Fröbn. von Manns-

zu sich auf die Villa beschieden und demselben im Ver. in mit Ihrer Majestät der Königin die Gefühle der innigsten Theilnahme für die Person des deutschen Kaisers, König von Preußen, anlässlich des ruchlosen Attentates, sowie die besten Wünsche für die baldige Wiederherstellung des ehrwürdigen Monarchen ausgedrückt.

Wildbad, 2. Juni. General von Verdier, der Sieger bei Belfort, kam heute Mittag zum Gebrauch einer längeren Badekur hier an und nahm, wie schon seit mehreren Jahren, sein Absteigequactier in der Villa „Blumenthal“. — Der General ist inzwischen nach einem ihm zugekommenen Telegramm über das Attentat über Carlshöhe nach Berlin abgereist.

Wildbad, 4. Juni. Die am Eingang der K. Anlagen errichtete früher schon beschriebene neue Trinkhalle sieht nunmehr ihrer raschen Vollendung entgegen. Die Ausführung ist eine gelungene, in ornamentaler Beziehung eine prächtige und gereicht dem Blage zur Zierde. Den Kurgästen ist nun ermöglicht, auch bei ungünstiger Witterung sich in dem bedeckten Wandelgang die geeignete Bewegung zu verschaffen; wie der verglaste Pavillon der Kurkapelle den nöthigen Schutz gegen Wind, Wetter und Geräusche gewährt. Die Kosten hierfür mögen auf 200,000 M. sich belaufen und wir haben alle Ursache der Kgl. Regierung für diese neue Munificenz dankbar zu sein.

Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag den 9. und 10. Juni werden von Pforzheim nach Calw und von Calw nach Pforzheim die nach dem Sommerfahrplan erst vom 15. Juni an fuhrenden Personenzüge Nr. 184 und 181 ausgeführt: Pforzheim Abgang 9 Uhr 5 Min. Morgens, Calw Abgang 2 Uhr 5 Min. Nachm., Pforzheim Ankunft 2 Uhr 58 Min. Nachm. Von Liebenzell nach Pforzheim: Liebenzell Abgang 6 Uhr 37 Min. Abends, Pforzheim Ankunft 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach den festgestellten Plänen der R. Obererziehungscommissionen finden die Vorstellungen der Militärpflichtigen pro 1878 in den betr. Aushebungsbezirken des Landes an folgenden Tagen statt: am 11. Juni Wangen, 13. Leutkirch, 15. Waldsee, 18. Diberach, 31. Lausheim, 24. Böblingen, Blaubeuren, 25. Neutlingen, 26. Leonberg, Ehingen, 28. Tübingen, Badnang, Münsingen, 1. Juli Urach, 2. Rottenburg, Waiblingen, 3. Mergentheim, Nürtingen, 4. Balingen, Cannstatt, 5. Rünzelsau, Kirchheim, 6. Rottweil, Ludwigsburg, 8. Gerabronn, Ehlingen, 9. Spaichingen, Mordach, 10. Crailsheim, 11. Tuttlingen, Waiblingen, 12. Gaildorf, 13. Oberndorf, Maulbronn, 15. Ellwangen, 16. Sulz, Besigheim, 17. Neresheim, 18. Gorb, Brackenheim, 19. Aalen, 20. Freudenstadt, Neckarfulm, 22. Heidenheim, 23. Nagold, Heilbronn, 24. u. 25. Ulm, 25. Herrenberg, Weinsberg, 27. Calw, Dehringen, Geislingen, 30. Neuenbürg, Gall, Göppingen, 1. August Möhringen (Stuttgart Amt), Schorndorf, 3. Weilsheim, 5., 6., 7. und 8. in Stuttgart-Stadt, 6. in Gmünd.

Mit einer Beilage.